

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **43 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Jahresbericht 1980

Unser Gesellschaftsjahr 1980 begann am 10. Februar mit der Besammlung beim Pisonibrunnen am Münsterplatz in Basel. Ing. Hanspeter Widmer führte uns in das Thema «Die Basler Brunnen» ein und leitete einen kurzen Rundgang. Im Saal der Schlüsselzunft ging er näher auf die Geschichte der Brunnen ein und erläuterte sie anhand von Lichtbildern. Die anschliessende *Generalversammlung* hiess das vom Vorstand vorgeschlagene Jahresprogramm gut. Es umfasste drei eintägige Exkursionen und eine zweitägige Fahrt ins Schaffhauserland.

An der *Frühjahrstagung* vom 27. April brachte uns Dr. Markus Fürstenberger das Gebiet rund ums Basler Kloster St. Alban etwas näher. Man begab sich mit ihm vom St. Albantor zum Teich, zur wieder instandgestellten Stadtmauer, hörte die Geschichte der Basler St. Alban-Mönche und stattete zum Schluss der Jugendherberge Basel einen Besuch ab.

Die *Sommertagung*, welche am 15. Juni stattfand, machte uns mit drei Orten bekannt; mit dem oberaargauischen Wangen a. d. Aare, wo wir gut geführt wurden, mit dem emmentalischen Sumiswald, wo wir in der altehrwürdigen Dorfkirche die Glasfenster besichtigten, und mit dem ehemaligen Zisterzienserinnenkloster und heutigen Schloss Fraubrunnen.

Recht vielgestaltig war die zwei Tage dauernde *Sommerfahrt* ins Schaffhausische am 30. Juni und 1. Juli. Wir gelangten an Orte, die wir bislang nicht kannten. Im deutschen Tiengen lernten wir die barocke Stadtkirche kennen, im rebenumwachsenen Hallau die gotische Bergkirche, und im naheliegenden Schleithem besichtigten wir

eine römische Villa. Im mittelalterlichen Städtchen Neunkirch war für uns kein Mittagessen bereit. Der «Schaffhauserhof» in der Hauptstadt übernahm spontan diesen Gästedienst. Eine grossartige Führung in der Munotstadt bot Dr. Kurt Bächtold. Am zweiten Tag fuhren wir nach einer freiwilligen Besichtigung des Museums Allerheiligen per Rheinschiff nach Diessenhofen. Von dort war man bald im Kesslerloch zu Thayngen und nach dem Mittagessen im geräumigen Ortsmuseum. Auf der Heimfahrt machten wir in Rheinau und in Eglisau einen Halt.

Die letzte Einladung schliesslich rief die Rauracherinnen und Rauracher nach *Rheinfelden*, das mit viel Feierlichkeiten seine 850-Jahr-Feier beging. Referent und Rundgangführer war Arthur Heiz. — Über alle Tagungen wurde in den «Jurablättern» recht ausführlich berichtet.

Die Gesellschaft weist heute 610 Mitglieder auf. Im Vereinsorgan, in den von Dr. Max Banholzer sehr gut redigierten «Jurablättern», wurden acht Beiträge aus unserer Gegend aufgenommen. Sie fanden alle eine geneigte Leserschaft.

Am Schluss ist zu sagen, dass der Obmann und mit ihm der Gesamtvorstand mit dem Besuch unserer Veranstaltungen sehr gut zufrieden war. Er hofft seinerseits, dass die Anlässe auch das Wohlgefallen aller Teilnehmer gefunden haben. Mögen für die Tagungen vermehrt Vorschläge aus den Reihen der Mitglieder entweder schriftlich eingereicht oder mündlich vorgebracht werden. Der Vorstand versucht, sie zu verwirklichen. Ich danke allen für ihr reges Mitmachen.

Der Obmann *René Gilliéron*